

05/8. 2019

Protokoll der Sitzung des STB Böcklersiedlung – Bugenhagen am 05.06.2019
in der Mensa der Hans-Böckler-Schule

Anwesende:

Stadtteilbeirat – Herr Schättiger, Frau Blane, Herr Jatzow, Herr Schaks
Frau Diehlmann aufgrund Terminüberschneidung verspätet
Herr Schlemmer und Herr Zschummel fehlen

Zu TOP 4 – Frau Rautenstrauch (Verwaltung)
Zu TOP 5 – Herr Peemöller und Herr Biedermann (TBZ)
Zu TOP 6 – Herr Lucht (Sicherheitsberater für Senioren)
Zu TOP 7 – Frau Jahner (Seniorenbeirat)

Presse – Herr Blum (HC)
Zuhörer – 8

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

TOP 1

Herr Schättiger eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 2

Die fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

TOP 3

Der TOP 8 entfällt aufgrund einer Erkrankung von Herrn Jahner.
Die geänderte Tagesordnung wird genehmigt.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

TOP 4

Frau Rautenstrauch informiert über die räumlichen Abgrenzungen der Stadtteile im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. FD 61
Zu Beginn ihres Vortrags weist sie darauf hin, dass es hier nicht um die Veränderung der politischen Stadtteilgrenzen oder einer Neuschneidung von Wahlbezirken geht. FD 12
Es geht darum feste Grenzen für die regelmäßige Erfassung von statistischen Daten zu haben. (politische Grenzen können sich verändern)
Diese Daten fließen in den Stadtentwicklungsbericht ein. (Stadtteil-Steckbriefe)
Mit diesen regelmäßig erhobenen Daten in festen Grenzen, hat die Verwaltung einen besseren Überblick. (Koordination und Steuerung von Maßnahmen sind einfacher)
Der Stadtteil-Steckbrief gibt einen Überblick über die Infrastruktur und die Schlüsselmaßnahmen im Stadtteil. Geplant ist auch die Stadtteilbeiräte regelmäßig zu beteiligen.
Das führt zu einer optimierten Planung und zu einer stärkeren Einbeziehung der Stadtteile.
Der Stadtteil-Steckbrief wird nach und nach für alle Stadtteile erstellt. Erster Stadtteil ist Brachenfeld – Ruthenberg.
Nach diesen grundsätzlichen Informationen stellt Frau Rautenstrauch die geplanten Grenzen für den Stadtteil vor. Die Grenzen sollen sich an natürlichen Abgrenzungen (wie z.B. Bahnlinien, Hauptstraßen....) orientieren. (die Nähe zu den politischen Grenzen soll bleiben.)

115

Herr Schättiger dankt Frau Rautenstrauch für ihre Präsentation und gibt die Diskussion frei.
Von Seiten der Zuhörer gibt es keine Anregungen.

Herr Schaks weist darauf hin, dass sich der Stadtteilbeirat schon vorab beraten hat.

Den meisten Vorschlägen der Verwaltung stimmt der Stadtteilbeirat zu. (Heider Bahn,
Werderstraße, Stadtgrenze, Färberstraße bis Wilhelm-Tank-Schule)

Bei der Grenze zwischen Faldera und Böcklersiedlung entlang der Wasbeker Straße, hat der der
Stadtteilbeirat einen anderen Vorschlag als die Verwaltung. Hier wird die Grenze in der Mitte der
Wasbeker Straße gesehen (eine Seite zu Faldera und die andere zur Böcklersiedlung).

Dazu wurde eine entsprechende Anlage zu diesem TOP erstellt.

FD 12/FD69

Diese wird einstimmig beschlossen.

TOP 5

Herr Peemöller und Herr Biedermann stellen das Konzept „Sauberes Neumünster“ vor.

FD 20

Das Konzept wurde am 21.03.2019 im PU vorgestellt und am 2.04.2019 von der RV beschlossen.
Jetzt wird es in allen Stadtteilen vorgestellt damit Anregungen und Kritikpunkte aufgenommen
werden können.

Das Konzept umfasst 15 Maßnahmen die vorgestellt werden.

Die Standorte und die Anzahl der Papierkörbe werden überprüft und zusätzliche Bedarfe werden
ermittelt.

- von den Zuhörern kommt die Bitte mehr Aufsteller für die Hundekotbeutel zu platzieren.

- von den Zuhörern kommt die Bitte an den „Hunderauslaufstrecken“ weitere Papierkörbe
aufzustellen.

Es wird darüber nachgedacht die PPK Sammlung (Papier, Pappe, Kartons) über Sammelcontainer
einzustellen. Das Problem ist die Vermüllung an den Sammelcontainern und das sehr viel anderer
Müll in diesen Containern entsorgt wird. Das bindet Personal. Auch entsorgen Gewerbetreibende
vielfach ihre Kartonagen in den Containern. Wenn zuviel Fremdstoffe in den PPK Containern sind,
dann nehmen die Recyclingbetriebe das Material nicht ab und es muss als normaler Abfall entsorgt
werden (was teurer ist)

- von den Zuhörern kommt der Vorschlag zusätzliche Container aufzustellen.

Herr Peemöller weist darauf hin, dass fast alle Haushalte die blaue Tonne haben und dass mehr
Container das Vermüllungsproblem nicht beheben.

- ein Zuhörer sagt, dass ihm die blaue Tonne nicht groß genug ist.

Herr Peemöller erklärt, dass man die Standarttonne problemlos bei geringen Zusatzkosten gegen
eine größere tauschen kann.

Der Stadtteilbeirat wird gebeten Vorschläge zu machen, wo im Stadtteil PPK Container entfernt
werden können. (auch für eine Probezeit möglich).

Der Stadtteilbeirat wird das prüfen und seine Vorschläge dazu dem TBZ mitteilen.

Es wird kurz dargestellt, wie man den Recyclinghof besser und übersichtlicher gestalten kann.

- von den Zuhörern kommt die Bitte an den Sammelstellen übersichtlicher zu informieren was
angenommen wird und was es kostet.

Herr Peemöller stellt die neue Servicekolonne vor. Deren Schwerpunkt ist der Einsatz in den Hot
Spots und bei wilden Ablagerungen. Hierzu gibt es schon konkrete Planungen.

Ein weiteres Thema ist die angedachte Sperrmüllabholung direkt aus der Wohnung.

Der Sperrmüll würde somit nicht tagelang auf der Straße liegen und der Anmelder und die Menge
wären bekannt.

Der Nachteil wäre der größere Zeitaufwand (mit weniger täglichen Abholungen möglich) und die
Anwesenheitspflicht bei der Abholung.

- von den Zuhörern wird angeregt beide Abholssysteme anzubieten (Wohnungsabholung für ältere Leute die nur wenige Teile zu entsorgen haben)
Herr Peemöller erklärt dazu, dass es sehr aufwändig wäre. Die Kolonnen haben feste Tourenpläne, und wenn man 2 Abholarten anbieten will wird mehr Personal gebraucht um den Service anzubieten.

Es wird auch über einen mobilen Wertstoffhof nachgedacht, der die Sammelplätze in den Stadtteilen anfährt und dort die gefährlichen Abfälle sammelt. (auch Elektroschrott)
- von den Zuhörern wird gefragt, warum man die Sammelcontainer für Elektroschrott nicht wieder aufstellt.

Zukünftig wird es stärkere gelbe Säcke geben um ein zerreißen der Säcke zu verhindern.
Außerdem wird es in den Stadtteilen mehr Ausgabestellen dafür geben.
- von den Zuhörern wird gefragt, warum man nicht auf „gelbe Tonnen“ umstellt.
Herr Peemöller weist darauf hin, dass die Abholung der gelben Säcke nicht über die Gebühren abgedeckt ist und das die Stadt nur im Auftrag (Duales System) die Abholung durchführt.

TOP 6

Herr Lucht stellt sich und seine Aufgaben kurz vor.
Es gibt in Kooperation mit der Polizei 14 Sicherheitsberater. Diese können über das Polizeirevier angefordert werden. Sie informieren über Betrugsmaschen und häusliche Sicherheit.
Herr Lucht sieht seinen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Internetkriminalität. Das Thema ist gerade bei Senioren wenig verbreitet.
Herr Lucht weist darauf hin, dass er auch für Infoveranstaltungen zur Verfügung steht und das es Flyer zu dieser Thematik gibt.
Kontakt kann über das Seniorenbüro hergestellt werden

FD 321
Polizei

TOP 7

Frau Jahner stellt das Projekt „Mut machen – Nette Menschen sehen“ vor.

FD 50

Es geht einfach nur darum Mut zu machen etwas zutun – einen netten Umgang miteinander zu pflegen und bereit zu sein sich gegenseitig zu helfen.
Dabei kann sich jeder in verschiedenen Projekten mit einbringen.
Es gibt einige Projekte, die von Ehrenamtlern betreut werden und die dabei helfen sollen Senioren zu aktivieren.

Frau Jahner stellte einige Projekte vor.

- Repair Cafe
- Hörzeitung für Sehbehinderte
- organisierte Schülerbesuche in Altenheimen
- der Lesekreis in Gadeland
- die Bücherzelle
- die Kulturtafel
- das Projekt Buchstart (Bilderbücher und Kinderbücher für kleine Kinder)

Ein Zuhörer stellte die Frage, ob es eine Möglichkeit gibt Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind z.B. zu Ärzten zu fahren (kostenfrei).
Man sollte eine Art „Seniorentaxi“ installieren, damit Menschen die sich diese Fahrten nicht leisten können eine Teilhabe ermöglicht wird.
Frau Jahner nahm die Anregung auf.

TOP 9

Aus der Aktion „wir machen Neumünster sauber“ erhält der Stadtteil 705€

315

Diese sollen ausdrücklich für Umweltprojekte ausgegeben werden.
Der Stadtteilbeirat stellt vor, wer Teilbeträge erhalten soll.

- die Hans-Böckler-Schule als Umweltschule
- die Pfadfinder der Bugenhagen Gemeinde
- die Jugendfeuerwehr der FFW Neumünster Mitte
- die Umweltklasse der IKS
- evtl. ein eigenes Pflanzprojekt des Stadtteilbeirats.

FD 40
FD -37-
FD 66.2

Von den Zuhörern gab es keine weiteren Vorschläge.
Der Stadtteilbeirat wird in der nächsten Sitzung den endgültigen Beschluss dazu fassen.

TOP 10

- ein Zuhörer weist darauf hin, dass in der Königsberger Straße regelmäßig der Bürgersteig zugeparkt wird.

FD 32

- ein Zuhörer weist darauf hin, dass im Bereich Lötzener Straße (Verbindungswege) Beleuchtungskörper öfter und lange defekt sind.

FD 66.1

Der Stadtteilbeirat weist darauf hin, dass die Beleuchtungskörper in den Verbindungswegen nicht der Stadt sondern der WOBAU gehören.

Webber
Em 64

TOP 11

Beleuchtung im Baumschulenweg ist fertiggestellt.

Es wird festgestellt, dass es zu der Anfrage des STB – Parksituation in der Beethovenstraße (Anlage zum Protokoll der Sitzung vom 7.02.2019 zu TOP 10) noch keine Stellungnahme der Verwaltung gibt.

FD 66.1
FD 32

Erhard Christian Schättiger

Stadtteilvorsteher

Rolf Schaks

Protokoll

Anlage zu TOP 4

Stadtteilbeirat Böcklersiedlung – Bugenhagen

FD 12
FD 61

Anlage zu TOP 4 der Sitzung vom 5.06.2019 - Räumliche Abgrenzung des Stadtteils.

Beschluss des STB Böcklersiedlung – Bugenhagen

Den Vorschlägen der Verwaltung zur räumlichen Abgrenzung des Stadtteils wird größtenteils zugestimmt.

- Stadtgrenze
- Heider Bahn
- Färberstraße / Goebenplatz / Werderstraße

Zum Grenzverlauf entlang der Wasbeker Straße haben wir einen anderen Vorschlag.

Die Verwaltung schlägt vor, die Häuser beiderseits der Wasbeker Straße dem Stadtteil Faldera zuzurechnen.

Wir schlagen dagegen vor die Grenze in der Mitte der Wasbeker Straße zu ziehen, so dass die Häuser der einen Seite zu Faldera gerechnet werden und die der anderen Seite zum Stadtteil Böcklersiedlung – Bugenhagen.

(und zwar von der Stadtgrenze aus bis zur Kreuzung Wasbeker Straße / Roonstraße)

Nicht nur das Hinterland gehört zum Stadtteil sondern auch die Häuser auf der einen Straßenseite.

5/5